

Aktion Lebensberg e. V. · Am Ziegeleiteich 36
D-21337 Lüneburg

An den
Rat der Stadt Lüneburg
Am Ochsenmarkt

D-21335 Lüneburg

12.07.2005

**Außerordentliche Sitzung des Rates der Stadt Lüneburg am 15.07.2005
hier: Antrag an den Rat der Stadt Lüneburg**

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 15.07.2005 kommt der Rat der Stadt Lüneburg zu einer Sitzung zusammen, die die weitere Planung der Bundesautobahn BAB 39 zum Thema hat. Zu diesem Thema möchten wir folgendes Anliegen einbringen:

Der Rat der Stadt Lüneburg möge sich bei der Landesregierung für die unverzügliche Aufnahme von Planungen für Ortsumgehungen entlang der B 4 und für die Ertüchtigung der B 4 zur zügig geführten, mehrspurigen Bundesstraße einsetzen. Diese Planungen sind unabhängig von der Fortsetzung der Planungen zum Bau der A 39 vorzunehmen.

Zur Begründung:

Es ist wichtig und richtig, dass sich das Landesamt für Straßenbau keiner realistischen Lösung verweigert, um die konfliktärmste Lösung bei der Trassenfindung der A 39 zu finden. Auch der Erschließungsgedanke ist positiv zu bewerten. Darum begrüßen wir die Forderung nach einer Ausweitung des Suchraums in nordöstliche Richtung.

Dennoch möchten wir auch auf die negativen Folgen einer eventuellen Trassierung über Brietlingen, Moorburg, Scharnebeck und Dahlenburg hinweisen. Auch dort würden viele Menschen belastet. Mindestens ein Naturschutzgebiet müsste durchquert und FFH-Gebiete zumindest tangiert werden. *Es muss darum ehrlich und gewissenhaft geprüft und abgewogen werden, damit nicht der Eindruck entsteht, dass die Stadt Lüneburg die A 39 auf umliegende Gemeinden „wegdrücken“ würde.*

Die Realisierungschancen einer beim Inselfee/Scharnebeck den Elbe-Seitenkanal querenden Trasse sind dabei wie vom Straßenbauamt schon angegeben vergleichsweise niedrig. Es steht somit zu befürchten, *dass die direkte östliche Umfahrung Lüneburgs nach Abschluss der erweiterten Untersuchungen wieder ins Blickfeld rücken wird.* Die Ostvariante um Lüneburg bedeutet die Belastung von nahezu 10.000 Menschen und die Zerstörung des Naherholungsgebietes Raderbachtal und Steinhöhe. Darüber hinaus würde die europäische Fernstraße in ca. zwei Kilometern am historischen Stadtkern Lüneburgs vorbei führen.

Auch eine weitgeführte nordöstliche Umgehung wird die Verkehrsprobleme der Region nicht lösen. Gerade die für die Region wichtige Entlastung der B 4 ist ein „Nullsummenspiel“. Wie das Landesamt für Straßenbau in seinen jüngsten Veröffentlichungen zur Verkehrsuntersuchung preisgegeben hat, *werden die Ortschaften entlang der B 4 nur unwesentlich durch den Bau einer A 39 entlastet.* Durch die prognostizierte Zunahme des Verkehrs wird unter dem Strich sogar eine *höhere Belastung als heute* für diese Orte erwartet - und das trotz der dann nahen A 39.

Noch einmal, weil es so eindrucksvoll ist: *Die A 39 würde die Ortschaften entlang der B 4 nur unwesentlich entlasten.*

Grund ist, dass der überwiegende Teil des Verkehrs zwischen Uelzen und Lüneburg regional bedingt ist. Eine Verlagerung in den östlichen Landkreis unter Umgehung Lüneburgs würde an diesem Prozess nichts ändern. Nur die Ertüchtigung der B 4 mit Ortsumgehungen brächte hier die dringend benötigte Abhilfe. *Sie ist somit wichtiger als die Trassierung selbst und muss daher oberste Priorität haben.*

Durch den Beschluss des Bundestages durch Verabschiedung des Bundesverkehrswegeplans (BVWP) 2003, den Bau der BAB A 39 zu forcieren, sind sämtliche Projekte für die B 4 zurückgestellt worden. Auch die Planung der Ortsumgehung Kirchweyhe, die sich aufgrund persönlicher Intervention von Dr. Peter Struck im vordringlichen Bedarf des BVWP befindet, wird nicht begonnen. Die Konsequenzen für die Region könnten fataler kaum sein. *Bereits heute ist die Situation entlang der B 4 zwischen Uelzen und Lüneburg nicht mehr erträglich. Aus diesem Grund müssen die bereits begonnenen Planungen für Ortsumgehungen und Ertüchtigung der B 4 parallel zur Planung der A 39 wieder aufgenommen werden.*

Von Seiten des Bundesverkehrsministeriums wird der Bau der A 39 mit einer Entlastung der A7 sowie der notwendigen Aufnahme des Skandinavien – Osteuropaverkehrs begründet. Regionale Effekte besitzen praktisch keine Bedeutung. Ganz offiziell entfallen beim Projekt „VUNO I“^[1] laut BVWP 57,89% des jährlichen Nutzens auf Transportkostensenkungen. Auf die Ihnen und uns von den Wirtschaftsvertretern versprochenen regionalen Effekte von A 14, A 39 und Querspange zusammen(!) entfallen dagegen gerade einmal 1,05% des Nutzens. Das entspricht 2,716 Mio Euro pro Jahr für eine Fläche, die etwa fünfmal so groß wie das Saarland ist, die sich auf die betroffenen Gebiete in Mecklenburg, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt verteilen.

Was aber sicher ist, dass 100% der verkehrlichen Belastungen von der Region getragen werden müssen. Die Statistiker des Bundesministers für Verkehr weisen das in Form von volkswirtschaftlichen Kosten aus. Mit 24,797 Mio Euro – oder fast dem Zehnfachen des regionalen Nutzens – soll demnach unsere Region pro Jahr belastet werden. Wenn es noch eines Beweises an der Schädlichkeit der A 39 für die Region bedurft hat, so ist er hiermit erbracht. *Die A 39 würde nicht zum Wohle der Region gebaut*

Dieses wiegt umso schwerer, da die A 14 auf der anderen Seite der Elbe sicher gebaut wird. Allein durch sie können wesentliche Teile des Fernverkehrs auf der Linie Hamburg nach Süd-Ost-Europa (über Magdeburg) von der B 4 abgezogen werden. Die fernverkehrliche Entwicklung stellt für die Zukunft also somit gar keine stichhaltige Begründung für den Bau der A 39 mehr dar.

Die Realisierungschancen der A 39 sinken in Zukunft aber auch aus pragmatischen Gründen weiter. Das Engagement Niedersachsens für den Tiefwasserhafen in Wilhelmshaven und seine verkehrliche Anbindung durch die A 22 wird Priorität in der niedersächsischen Landesregierung besitzen, will man nicht in einem milliarden schweren Fiasko enden. Eine Finanzierung von zwei Autobahnen gleichzeitig ist beim momentan ohnehin schon verfassungswidrigen Haushalt der Bundesregierung faktisch ausgeschlossen. Auch eine private Finanzierung im Sinne von Public Private Partnership (PPP) dürfte aufgrund fehlender Renditeaussichten und anstehender steuerlicher Reformen (Streichung der Verlustzuweisung aus geschlossenen Immobilienfonds) nicht in Betracht kommen.

[1] http://www.bmvbw.de/static/Bundesverkehrswegeplan_2003/ni/prins/ifs_site/IFS_SITE.ifs.html

Insgesamt wird es angesichts der derzeitigen Finanzlage der öffentlichen Hand extrem unwahrscheinlich, dass die A 39 in absehbarer Zeit realisiert wird. Der BVWP ist seit Jahren chronisch unterfinanziert. Die Realisierungsgrenze für Neubauprojekte, die im früheren BVWP noch bei 3,0 des Nutzen-Kosten-Verhältnisses (NKV) gelegen hatte, liegt nach Angaben der Interessenvereinigung *Pro Mobilität* (ihr Vorsitzender ist der ehemalige nds. Landesminister für Wirtschaft und Verkehr Dr. Peter Fischer) inzwischen bei 5,2[2]. Damit würde die A 39 mit einem NKV von 3,4 nicht gebaut werden (in Vergleich: die Ortsumgehung Melbeck hat einen NKV von 7,5).

Der bevorstehende Kassensturz nach den Bundestagswahlen im Herbst wird die Situation weiter zuspitzen, weitere Konsolidierungsmaßnahmen des Bundes sind bereits angekündigt. Selbst die FAZ wagt inzwischen auszusprechen, dass Autobahnprojekte auf der Kippe stehen könnten, um den Staatshaushalt zu sanieren[3].

Zusammengenommen besteht für die Region die Gefahr, dass sie sich weiterhin ausschließlich auf die vermeintlichen positiven Wirkungen der A 39 verlässt, die - wenn überhaupt - erst in unbestimmter Zeit eintreten werden. Auch eine weitläufige östliche Umfahrung Lüneburgs wird daran nichts ändern. Will man eine wirtschaftliche Benachteiligung der Region verhindern und aktiv für Beschäftigung und Bevölkerungsentwicklung eintreten, führt kein Weg an der sofortigen Aufnahme von Planungen für den sukzessiven Ausbau der B 4 vorbei.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Weerda
Sprecher des Vorstands
Aktion Lebensberg e. V.

[2] http://www.promobilitaet.de/neu_und_wissenswert/sn_030425_5.html

[3] FAZ Sonntagszeitung, Sonntag, 5. Juni 2005, Seite 33: „1 436 983 500 554 Euro Staatsschulden“